

nicht nur im eigenen Lande, sondern auch womöglich in Skandinavien, Frankreich und England, ziehen doch unsere Wandervögel in wenigen Tagen durch halb Europa. Dass solche Kulturarbeit nicht ohne schöne Früchte bleibt, dafür haben wir heute schon Beispiele genug.

Die Ornithologen Deutschlands wie des Auslandes haben ein Recht darauf, Rechenschaft und Bericht zu verlangen von der berühmtesten Beobachtungsstation Deutschlands. Möge nun auch dieser Bericht die Beachtung finden, die die Sache verdient.

### Die Ringelgans.

Von O. Leege in Ostermarsch.

(Mit Buntbild Tafel I.)

Der September neigt sich dem Ende zu, und auf den Watten der deutschen Küste hat das Vogelgetriebe seinen Höhepunkt erreicht. Tausendstimmiges Gewirr bei Tag und Nacht gibt Kunde vom Rückzuge gewaltiger Vogelscharen, die hier noch einige Wochen hindurch an reich gedeckter Tafel verweilen wollen, um dann ihre Reise nach wärmeren Gestaden fortzusetzen. Ueber dem Wasser wogen riesige Vogelschwärme, und am Ufer hasten Tausende von kleinen und grossen Watern nach Beute. Die Vielgestaltigkeit der Formen verwirrt den Blick, das tausendfache Durcheinander der wechselvollen Stimmen das Ohr. Aber lauter und durchdringender als alle anderen Naturlaute klingt das rauhe Rott, rott, ro, rock der Ringel- oder Rottgänse (*Branta bernicla* [L.]), die seit Mitte des Monats aus ihren hochnordischen Brutgebieten zu uns zurückgekehrt sind, um den Winter, wenn nicht strenger Frost ihre Aesungsplätze mit Eisschollen überschüttet, bei uns zu verleben. Anfangs stellen sich kleine Horden von 10—20 Stück ein, in wenigen Tagen werden es mehr und mehr, und Zehntausende bevölkern in kurzer Zeit das weite Watt, auf dem es nach und nach von anderen Vogellauten stiller zu werden beginnt.

Die Ebbe hat ihren grössten Tiefstand erreicht, und die Seegraswiesen liegen frei. Geschäftig, nach Art unserer Hausgänse, reissen die dunklen Kurzschnäbel die saftigen Seegräser ab, und die fingerlangen, grasgrünen Kotballen geben Zeugnis von der Gefrässigkeit und guten Verdauung der Rottgänse. So lange nicht die aufsteigende Flut

Ringelgans, *Branta bernicla* (L.)

ihre Weideplätze überdeckt, weichen sie nicht von der Stelle, sondern fahren mit kurzen Pausen in der Aufnahme von Nahrung fort; beginnt aber das Wasser höher zu steigen, so schwimmen sie in langen Reihen oder unregelmässigen Haufen bei fortgesetztem Lärmen über ihren Aesungsplätzen und warten auf das Fallen des Wassers.

Aussergewöhnlich misstrauisch weichen sie der Gefahr rechtzeitig aus, und mit Donneregepolter erheben sich die gewaltigen Scharen in die Lüfte. Das Brausen der Flügelschläge wird noch übertönt von dem trompetenartigen Rott rott, in das sich ab und zu ein hohes, hartes Knang einschleibt. Die grossen Haufen lösen sich bald in einzelne Horden auf und wogen so lange umher; bis sie sich sicher fühlen und an ihre Lieblingsplätze zurückkehren.

Hat aber der Frost eingesetzt, und reissen die treibenden Eischollen die Seegräser los, dann beginnen schlechte Zeiten für die Rottgänse, und sie nehmen gern mit kleinem Meeresgetier, Muscheln und Schnecken fürlieb und gehen des Nachts auf die Wattweide, um die kriechenden Straussgräser abzuweiden.

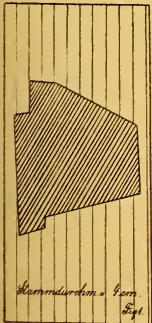
---

### Das Schälen der Stämme durch den Schwarzspecht während der Saftzeit der Bäume.

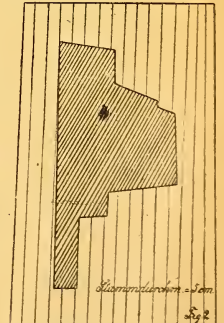
Von Forstmeister Curt Loos in Liboch.

Gelegentlich der Inangriffnahme eingehender Beobachtungen über den Schwarzspecht in den Jahren 1908 und 1909 wurde man auch auf Schälsschäden an einzelnen Stämmchen eines Kiefernstangenholzes aufmerksam.

Die am Fusse der Bäume liegenden etwa 1 cm breiten und bis 18 cm langen Rindenstreifen liessen deutlich erkennen, wess Arbeit dies war.



Die Spechtart konnte zwar bei dieser Arbeit nicht bestätigt werden, man vermutet aber aus naheliegenden Gründen, dass der Schwarzspecht der Täter gewesen sein müsse, welcher in geringer Entfernung von diesem Stangenholze seine Nisthöhle hatte und öfters in diesem Bestande gesehen worden ist.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Leege Otto Karl Georg

Artikel/Article: [Die Ringelgans. 86-87](#)